

Gemeinden. Sie erfreuen sich eines großen Wohlstandes und selbstverständlich der vollen bürgerlichen Freiheit. Einzelne Juden bekleiden hohe Staatswürden und sitzen in den Parlamenten als Vertreter des Volkes. Wie in Nordamerika bringen auch hier die Juden ihrem Cultus große Opfer und besitzen ebenfalls prachtvolle Gotteshäuser. Das jüdische Wissen ist in Australien noch weniger verbreitet als in der nordamerikanischen Union.

150. Palästina.

Wie seit Jahrhunderten die Pietät fremde Juden nach Palästina führte, um an heiliger Stätte ein frommes, beschauliches Leben zu führen und nach dem Tode in geheiligter Erde zu ruhen, so lenkt noch heute der fromme Sinn die Blicke nach den Stätten des heiligen Landes; allerdings in einer ganz andern Richtung. Die gänzliche Verarmung und geistige Verkümmern der Juden Palästina's sind es, welche die Theilnahme unserer Zeit wachrufen. Mit den bereits erwähnten Bestrebungen zur Verbesserung des Jugendunterrichtes, denen sich die Gründung einer Schule in Jerusalem, welche Frau Elise Herz, geborene von Kämel in Wien (gest. 1868), durch den Dichter Dr. Ludwig August Frankl zur Ausführung bringen ließ, anschließt, vereinte sich der Wunsch, die dortigen Juden einer bürgerlichen Thätigkeit zuzuführen und ihnen im Allgemeinen eine bessere Zukunft zu gründen. Verschiedene Projekte zur Förderung des Ackerbaues, zu welchem Zwecke auch von reichen Glaubensgenossen in Europa und Amerika größere oder kleinere Gütercomplexe angekauft wurden, haben bis jetzt noch wenig günstige Resultate geliefert. Die politischen und Culturverhältnisse des Landes bieten ebenso viele Hindernisse wie die durch Jahrhunderte gewohnte und förmlich genährte Arbeitsscheu der jüdischen Bewohner Palästina's. Erst einer spätern Zeit dürfte es gelingen, eine erfreuliche Wandlung dieser Zustände zu bewirken. Noch weniger Aussicht auf Verwirklichung hat die Idee, Palästina als ein selbstständiges jüdisches Reich zu restauriren und neue jüdische Ansiedlungen aus Europa dahin zu bringen. Es ist dies ein phantastischer Plan, dem alle Bedingungen einer natürlichen Völkerbildung abgehen. Auf natürlichem Wege können sich die Juden Palästina's nur aus sich selbst zu einem neuen frischen Bürgerleben erheben.

151. Kulturzustand der Juden im 19. Jahrhunderte.

Seitdem die Juden fast in allen Ländern Europa's die Gleichberechtigung erlangt haben, nehmen sie auch regen Antheil an allen bürgerlichen Thätigkeiten; sie fühlen sich als Kinder des Vaterlandes, dem sie mit ganzer Seele angehören und dessen Wohl sie zu fördern suchen. Durch Jahrhunderte ausschließlich auf den Handel angewiesen, sind Anlage und Neigung für diesen Erwerbszweig noch immer stark vorwaltend, doch handhaben sie ihn zumeist auf eine Weise wie er als höchst wichtiger Faktor des neuen Kulturlebens das Gedeihen und die Blüthe des Staates fördert. Die Industrie, gleichsam das Lösungswort des Jahrhunderts, findet unter den Juden eifrige Pflege. Handwerke, Ackerbau und Vieh-